

Aktuelle Situation

Das Einzelhandelsumsatzwachstum der Tschechischen Republik hat sich im August etwas beschleunigt, was größtenteils auf die gestiegene Nachfrage nach Non-Food-Produkten zurückzuführen ist, wie Daten des tschechischen Statistikamtes Anfang Oktober zeigten. Die Einzelhandelsumsätze, mit Ausnahme von Kraftfahrzeugen und Motorrädern, stiegen im August im Jahresvergleich kalenderbereinigt um 5,3 Prozent, schneller als der Anstieg von 4,9 Prozent im Vormonat. Die Daten zeigten auch, dass der Einzelhandelsumsatz per Versandhandel beziehungsweise über das Internet um 16,1 Prozent anstieg. Die tschechische industrielle Erzeugerpreisinflation ist im August von einem 11-Monats-Hoch im Vormonat gesunken, wie Zahlen des tschechischen Statistikamtes Mitte September zeigten. Der industrielle Erzeugerpreisindex stieg im August im Jahresvergleich um 1,1 Prozent, nach einem Anstieg von 1,7 Prozent im Vormonat. Dies war der fünfte Anstieg in Folge. Unter den wichtigsten Industriegruppen stiegen die Preise für Investitionsgüter am stärksten um 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr, und die Preise für Energie und langlebige Konsumgüter waren um 1,3 Prozent teurer. Unterdessen sanken die Preise für Zwischenprodukte um 0,7 Prozent. Die Zentralbank hat ihre Politik seit letztem Jahr stetig gelockert, ist seit August jedoch vorsichtiger vorgegangen, da Preissteigerungen im Dienstleistungssektor und ein wieder anziehendes Reallohnwachstum Inflationsrisiken bergen. Entscheidungen über weitere Kürzungen würden nach Maßgabe der Leistung getroffen, teilte die Bank mit. Die Entscheidung, den zweiwöchigen Reposatz auf 4,25 Prozent zu senken, war die siebte Senkung, seit die Bank im vergangenen Dezember mit der Senkung der Kreditkosten begann, als der Leitzins auf einem mehr als zwei Jahrzehnte hohen Niveau von 7,00 Prozent lag. Die Bank hatte Anfang des Jahres in Schritten von 0,50 Prozentpunkten gesenkt, verlangsamt das Tempo jedoch im letzten Monat. Gouverneur Ales Michl sagte gegenüber Medienvertretern, die Bank habe keine Zusagen zu weiteren Zinssenkungen in den kommenden Monaten gemacht, da die Mehrheit des Vorstands einen vorsichtigen Ansatz für notwendig halte. „Der Bankvorstand sieht immer noch einen gewissen Inflationsdruck in der Wirtschaft“, sagte er. „Daher hält es der Bankvorstand für notwendig, an der straffen Geldpolitik festzuhalten und weitere Zinssenkungen sorgfältig abzuwägen.“ Der Vorstand nannte

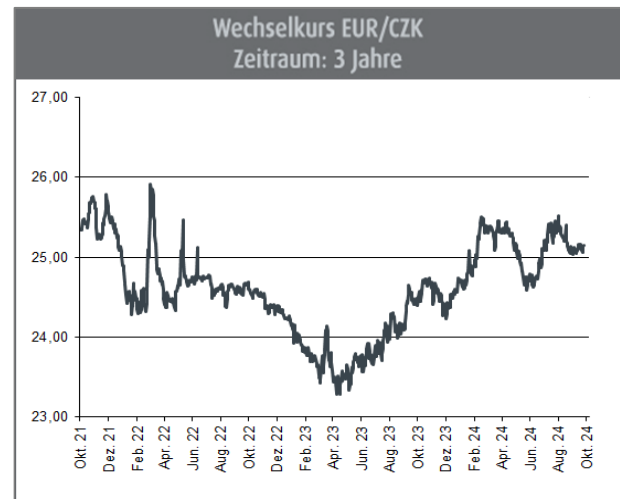
erhöhte Lohnforderungen, ein mögliches übermäßiges Wachstum der öffentlichen Ausgaben und ein anhaltendes Preiswachstum im Dienstleistungssektor als Inflationsrisiken. Er sah auch eine Erholung der Kreditvergabe, insbesondere auf dem Immobilienmarkt, als weiteres Risiko. Eine schwächere globale Wirtschaftsaktivität, insbesondere bei Tschechiens wichtigstem Handelspartner Deutschland, sei ein Abwärtsrisiko für die Inflation, sagte die CNB. Tschechische Zentralbanker haben in Kommentaren in diesem Monat angedeutet, dass die Lockerung der Politik fortgesetzt werden sollte, da der Wechselkurs stabil sei und die Löhne im zweiten Quartal etwas langsamer wuchsen. Im Gegensatz dazu gingen die jüngsten Wirtschaftsprognosen der Zentralbank davon aus, dass es bis zum Jahresende keine weiteren Zinssenkungen geben werde. Die meisten Analysten erwarten bei den nächsten Sitzungen der Zentralbank im November und Dezember weitere Zinssenkungen, was den Repo-Satz zum Jahresende auf 3,75 Prozent senken würde. Die tschechische Mitte-Rechts-Regierung hat Ende September höhere Defizite als ursprünglich geplant in den Haushalten 2024 und 2025 genehmigt, nachdem sie Geld für die Kosten der schweren Überschwemmungen in Mitteleuropa in diesem Monat versprochen hatte. Das geplante Haushaltsdefizit des Zentralstaats für 2024 wird gemäß einer Änderung, die bei einer Kabinettsitzung genehmigt wurde, von einem ursprünglichen Ziel von 252 Milliarden Kronen auf 282 Milliarden Kronen (12,56 Milliarden Euro) steigen. Das Haushaltsdefizitziel für 2025 wird 241 Milliarden Kronen betragen, gegenüber einem früheren Plan von 230 Milliarden Kronen. In beiden Fällen sollte das gesamte Haushaltsdefizit des Landes, das auch lokale Regierungen und andere Institutionen umfasst, zum ersten Mal seit 2019, als der Haushalt einen Überschuss aufwies, unter die von der Europäischen Union vorgeschriebenen 3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) fallen, bevor die Coronavirus-Pandemie ausbrach. Die tschechische Regierung hat sich schneller auf einen Konsolidierungspfad begeben als ihre mitteleuropäischen Nachbarn, seit das Defizit 2020 5,6 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erreichte. Die Energiepreissteigerungen nach der russischen Invasion in der Ukraine im Jahr 2022 führten auch zu höheren Hilfsausgaben für die betroffenen Menschen und Unternehmen, was die Konsolidierungsbemühungen belastet.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Tschechische Krone (Stand: 04.10.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Der tschechische Haushalt war mit höheren Pensionskosten und den Auswirkungen einer Rekordsenkung der Einkommensteuer durch eine frühere Regierung konfrontiert, die von der aktuellen Regierung beibehalten wurde. Die Regierung, deren Parteien bei den Wahlen im nächsten Jahr eine harte Herausforderung durch populistische Oppositionsparteien zu bewältigen haben, wurde jedoch von einigen Ökonomen und anderen Haushaltsbeobachtern dafür kritisiert, dass sie bei den Bemühungen, die öffentlichen Finanzen zu konsolidieren und auf einen nachhaltigen Weg zu bringen, zu langsam vorgeht oder nicht tief genug geht. Das Finanzministerium hat erklärt, dass die öffentlichen Finanzen einen anhaltend stetigen, wenn auch verlangsamten Trend einer wachsenden Schuldenquote aufweisen. Das Defizit ist gegenüber 2024 geringfügig niedriger geplant, sollte aber durch konjunkturelle Faktoren gesenkt werden, sodass das strukturelle Defizit nahezu unverändert

bleibt. Das Finanzministerium prognostiziert für dieses Jahr eine Haushaltslücke von 2,5 Prozent des BIP, verglichen mit 3,8 Prozent im Jahr 2023. Das war vor den zusätzlichen 30 Milliarden Kronen, die in der Novelle für 2024 für Überschwemmungen vorgesehen waren, Mittel in Höhe von 0,38 Prozent des BIP. Die letzten Wochen waren nun geprägt von einer Konsolidierungsphase, in der sich der Kurs der Tschechischen Krone knapp oberhalb der Widerstandslinie bei 25,00 EUR/CZK seitwärts bewegte. Der mittelfristige Abwertungstrend scheint damit möglicherweise gebrochen zu sein. Es besteht charttechnisch die Chance, dass die Krone besagte Widerstandslinie bei 25,00 EUR/CZK bald durchbrechen kann. Wenn dies gelingt, sind aus charttechnischer Sicht Kursgewinne bis zu einem Kursniveau bei 24,00 EUR/CZK möglich.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.